HanseMerkur

Preis für Kinderschutz 2026



Inhalt

1 Grußwort
2 HanseMerkur Preis für Kinderschutz
4 Zahlen & Fakten
5 Wer wird ausgezeichnet?
8 Preisträger 1980-2026
12 Hauptpreisträger 2026
20 Annerkennungs- und Mitarbeiterpreisträger 2026
26 Prominente Weggefährten
32 Die Jury: Renommierte Kinderschützer
36 HanseMerkur Preis für Kinderschutz Academy
38 Bürgerfest des Bundespräsidenten 2026
40 Bewerbung
41 Impressum



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der HanseMerkur Preis für Kinderschutz hat eine neue Symbolfigur! Ein Superheld ist eine fiktive Figur mit außergewöhnlichen Kräften und Fähigkeiten. Er nutzt diese, um Menschen zu beschützen und Gerechtigkeit zu fördern.

Seit 45 Jahren engagieren wir uns für den Schutz junger Menschen, indem wir Initiativen und Privatpersonen hervorheben, die sich täglich für Kinder und Jugendliche einsetzen. Sie sind die wahren Superhelden, die zuhören, sich engagieren, Anregungen geben, Hoffnung säen und Mut machen.

Auch 2026 würdigen wir Projekte, die Kinder schützen und ihnen eine Stimme verleihen. Die gesellschaftlichen Herausforderungen bleiben groß. Gerade deshalb ist es wichtig, positive Zeichen zu setzen. Die Initiativen dieses Jahres zeigen eindrucksvoll, wie viel erreicht werden kann, wenn man mutig Verantwortung übernimmt. Sie inspirieren, motivieren und beweisen, dass jede Hilfe zählt.

Unsere Mitarbeiterbefragung hat gezeigt, wie bedeutend unser unternehmerisches Engagement sowohl nach außen als auch nach innen ist: 90 Prozent der Befragten betonen, dass ihnen das soziale Engagement ihres Arbeitgebers wichtig ist. Fast drei Viertel schätzen die Möglichkeit, über den Mitarbeiterpreis selbst eine Initiative als Preisträger zu bestimmen. Deshalb vergeben wir in diesem Jahr auch zwei Mitarbeiterpreise.

Ich danke allen, die sich mit Herz und Verstand für den Kinderschutz einsetzen.



Eberhard Sautter, Vorstandsvorsitzender

Seit 1980

Über vier Jahrzehnte Engagement

Wie alles begann

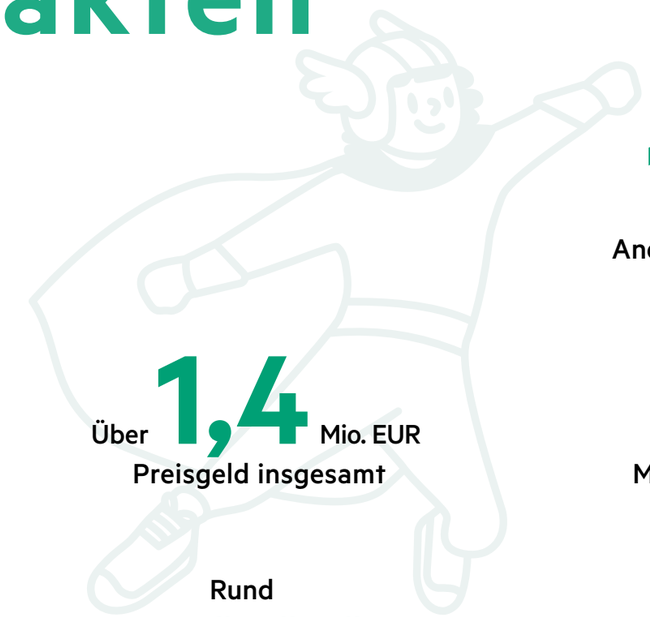
Als Personenversicherer liegen uns die Familie und das Wohl von Kindern und Jugendlichen besonders am Herzen. Den entscheidenden Impuls für die Idee des HanseMerkur Preises für Kinderschutz gab Professorin Dr. Hedwig Wallis, die renommierte Expertin für Kinderheilkunde am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Sie hat Ende der 70er Jahre eine Studie vorgelegt, die zeigt, dass kleine Kinder, die aufgrund eines Krankenhausaufenthalts von ihrer Mutter getrennt werden, massiv leiden.

Wir haben – übrigens als erster Versicherer – diese Studie zum Anlass genommen, das so genannte „Rooming-in“ mit einem Mutter-und-Kind-Tarif abzusichern. Als dann die UNO 1979 zum Jahr des Kindes ausrief, stand unser Entschluss fest: Unter dem Motto „Sorge für Kinder ist Vorsorge für die Zukunft“ schreiben wir seit 1980 den HanseMerkur Preis für Kinderschutz aus.



1981 übergab der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Gerd-Winand Imeyer (rechts) den ersten HanseMerkur Preis für Kinderschutz an Edgar Boehm, Bund der Jugendfarmen und Aktiv-Spielplätze

Zahlen & Fakten



48
Hauptpreise

126
Anerkennungspreise

Über **1,4** Mio. EUR
Preisgeld insgesamt

5
Mitarbeiterpreise

Rund
4.000
Bewerbungen

15
Sonderpreise

Ausgezeichnet!

Wer wird ausgezeichnet?

Jede Privatperson oder Initiative, die sich in besonderer Weise um das Wohl von Kindern und Jugendlichen kümmert, kann sich schriftlich bei uns bewerben. Das CSR-Team der HanseMerkur sichtet alle Bewerbungen und besucht ausgewählte Bewerber. Darauf basierend bestimmt unsere zehnköpfige Jury schließlich die Preisträger.

Seit der ersten Verleihung des HanseMerkur Preises für Kinderschutz haben sich tausende Initiativen bei uns beworben. Ihre Arbeit erfolgt überwiegend in drei Schwerpunktbereichen: Die Preisträger befassen sich entweder mit der Gesundheit von Kindern. Oder sie widmen sich sozial bzw. psychosozial belasteten Kindern. Oder sie versuchen, Kinder vorbeugend davor zu bewahren, sozial auffällig zu werden.

Schwerpunkt themen

Drei Schwerpunktthemen, drei Preisträger-Beispiele



Gesundheit von Kindern: Bis zu 500.000 Deutsche und rund eine Million papierlose Ausländer leben in Deutschland ohne Krankenversicherung. Zehn Prozent von ihnen sind Kinder. 2014 wurde deshalb die **Praxis ohne Grenzen** in Hamburg eröffnet. Die kostenlosen poliklinischen Leistungen der Praxis stehen auch den kleinen Patienten der **Kindersprechstunde** zur Verfügung. Das ehrenamtliche Team aus Ärzten und Pflegepersonal im Ruhestand sucht zudem den Dialog mit der Bundesregierung, um einen Krankenversicherungsschutz für alle Kinder, unabhängig ihrer Herkunft oder ihrer Situation zu erreichen. Die Auszeichnung mit dem HanseMerkur Preis für Kinderschutz dient – neben dem Preisgeld – auch dazu, die öffentliche Aufmerksamkeit für dieses Thema zu erhöhen.

Sozial bzw. psychosozial belastete Kinder: Wenn Erwachsene den Belastungen des Alltags nicht Stand halten oder psychisch erkranken, bekommen Kinder die Folgen oft am härtesten zu spüren. Sie werden schlecht oder gar nicht versorgt, verwahrlosen oder sie werden in eine Rolle gedrängt, die nicht kindgerecht ist: die Organisation des Familienalltags.

Der **AMSOC e. V.** in Berlin qualifiziert und begleitet ehrenamtliche Paten, die Kinder psychisch erkrankter Eltern bis zu ihrem achtzehnten Lebensjahr als stabile und schützende Bezugsperson unterstützen. Der Einsatz, aber auch der Erfolg solcher Initiativen, sind beeindruckend.

Vorbeugung vor sozialer Gefährdung: Fehlende Betreuung, bildungsferne Familien, Sprachbarrieren – es gibt eine Vielzahl von Lebensumständen, die die Entwicklung von Kindern gefährden und ihre Sozialisation stören können. Die Auswirkungen solcher Umstände sind in etlichen Fachbüchern ausführlich beschrieben. Wichtig ist, diese Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen und den Kindern zu helfen. Hierzu zählt auch, ihnen eine gerechte Chance auf Bildung zu ermöglichen.

Die Teach First Deutschland gGmbH, bringt bundesweit „Fellows“, persönlich und fachlich herausragende Hochschulabsolventen, in soziale Brennpunktschulen. Diese Bildungsbotschafter ermöglichen im zweijährigen Vollzeiteinsatz eine gezielte und individuelle Förderung, die Schulen allein kaum leisten können, damit der Übergang an weiterführende Schulen gelingt.

194

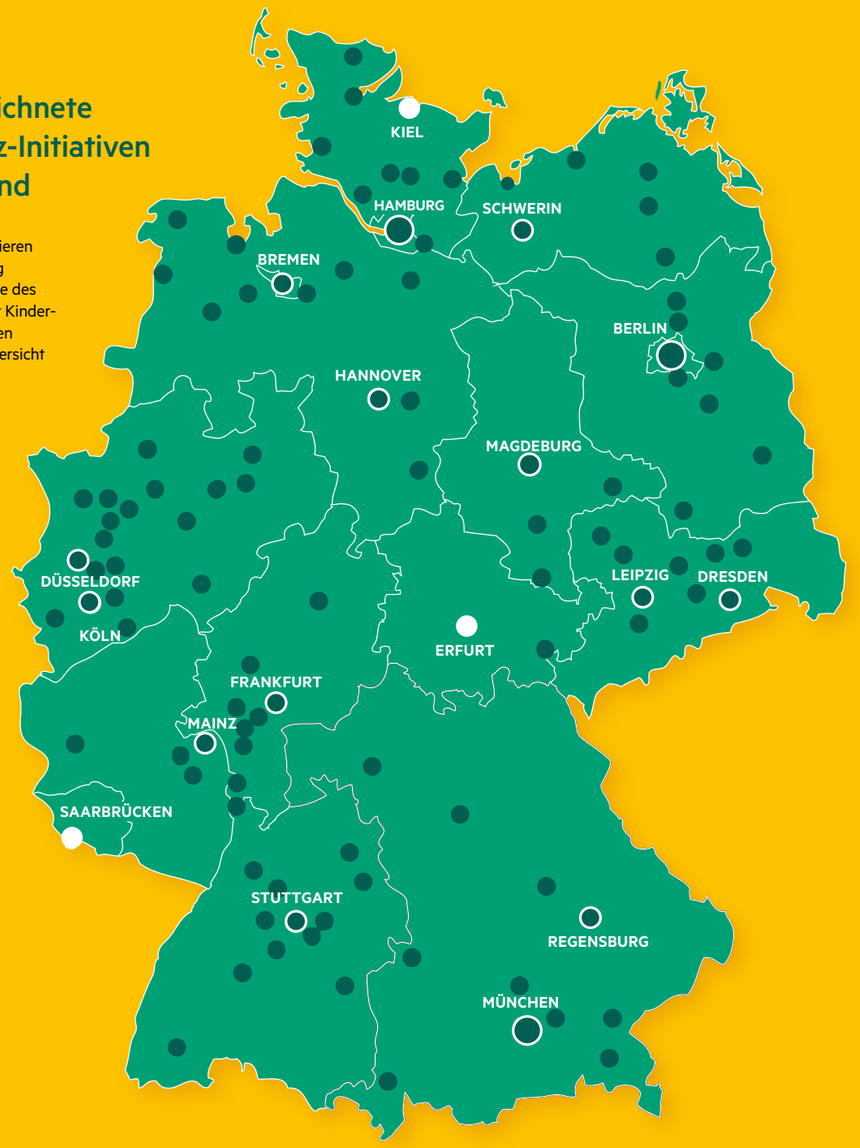
Alle Preisträger [1980-2026]

Acker e. V. *Berlin* • **Ärztliche Gesellschaft für Gesundheitsförderung e. V.** *Hamburg* • **fragFINN e.V.** *Berlin* • **Deutscher Ju-Jutsu-Verband e.V.** *Zeitz / Preising* • **Ankerland e. V.** *Hamburg* • **Soulbuddies e. V.** *Rheda-Wiedenbrück* • **Herzretter e. V.** *Hamburg* • **Handwerkerinnenhaus Köln e. V.** *Köln* • **KARUNA e. V.** *Berlin* • **Stiftung Dianiño** *Bad Mergentheim* • **Netzwerk Brückenschlag** *Aachen* • **Helden-Verein für nachhaltige Bildung und Persönlichkeitsentwicklung e. V.** *Bielefeld* • **Aktion Zivilcourage e. V.** *Pirna* • **Bananenflankenliga e. V.** *Regensburg* • **Dup15q e. V.** *Hofheim am Taunus* • **War Child Deutschland** *Hamburg* • **Atemzeit e. V.** *Wölfersheim* •**World Childhood Foundation** *Deutschland* • **Superhelden fliegen vor gUG** *Hamburg/Berlin* • **RockKids e. V.** *Hamburg* • **Feibel.de Büro für Kindermedien** *Berlin* • **Frauen in Bewegung e. V.** *Frankfurtr* • **JUUUPORT e. V.** *Hannover* • **DRK Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.** *Schwerin* • **Werner Otto Institut – Sozialpädiatrisches Zentrum** *Hamburg* • **Ärztliche Kinderschutzambulanz Bergisch Land e. V.** *Remscheid* • **Praxis ohne Grenze**n *Hamburg* • **Stiftung Kultur Palast** *Hamburg* • **Förderverein für krebskranke Kinder e. V.** *Freiburg i.Br.* • **Kinder- und Jugendhilferechtsverein e. V.** *Dresden* • **Between The Lines e. V.** *Solingen* • **AMSOC** *Berlin* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Radebeul* • **Extremislos e. V.** *Stockelsdorf/Lübeck* • **MUT Academy gGmbH** Hamburg • **CVJM-Pfalz e. V.** *Otterberg* • **Teach First Deutschland gGmbH** *Hamburg* • **University of Applied Sciences/J.W. Goethe-Universität** *Frankfurt* • **AETAS Kinderstiftung** München • **Diakonie** *Düsseldorf* • **Verein zur Förderung von Jugendlichen e. V.** *Stuttgart* • **Kinderhaus Mignon der Benita-Quadflieg-Stiftung** *Hamburg* • **Spezialambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Uniklinik** *Köln* • **Kinder-Klinikkonzerte e. V.** *Magdeburg* • **Kinderteller Neuwiedenthal** *Hamburg* • **Hochschul**e *München* • **Deutsche Gehörlosen-Jugend e. V.** *Berlin* • **NCL-Stiftung** *Hamburg* • **Kinder- und Jugendhospiz Balthasar** *Olpe* • **Champions ohne Grenzen e. V.** *Berlin* • **Dunkelziffer e. V.** *Hamburg* • **Get the Kick e. V.** *Hamburg* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Aachen* • **Ein Platz für Kinder** *München* • **Transplant Kids e. V.** *Wiesmoor* • **Die Schlumper** *Hamburg* • **Bürgerstiftung** *Lilienthal* • **Klinik-Clowns Hamburg e. V.** *Hamburg* • **RESOHELP** *Hameln* • **Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen (MPS) e. V.** *Aschaffenburg* • **Grips & Co.** *Osnabrück* • **TV Schiefbahn 1899 e. V.** *Willich* • **Förderkreis Erlenbusch e. V.** *Hamburg* • **YouthPOOL** *Halle* • **Big Brothers Big Sisters Deutschland (BBBS)** *Ludwigshafen* • **Mentoren für Kinder** Hamburg • **Straßenkinder e. V.** *Berlin* • **KulturTransferHamburg gGmbH** *Hamburg* • **DermaKIDS e. V.** *Berlin* • **Bürgerschaftlicher Gemeinschaftsgarten** *Fürstenwalde* • **Nummer gegen Kummer e. V.** *Wuppertal* • **OUTLAW gGmbH** *Dresden* • **Familienhafen e. V.** *Hamburg* • **Friedensdorf© International** *Oberhausen* • **Kulturbrücke Hamburg e. V.** *Hamburg* • **Institut Amputa-Vita e. V.** *Hamburg* • **JuKi – Jugend für Kinder** *Bietigheim-Bissingen* • **Kinderland Dollenchen e. V.** *Dollenchen* • **Jung & Alt e. V.** *Hamburg* • **Boxclub Nordend Offenbach e. V.** *Offenbach* • **JUSTIN-ROCKOLA-Drogen-Soforthilfe e. V.** *München* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Flensburg* • **MULTISPORT CITY NORD** *Hamburg* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Halle/Saale* • **Jesus Center e. V.** *Hamburg* • **IVTS** *Endingen* • **Kinderschutzbund** *Schwerin* • **Stiftung Mittagskinder** *Hamburg* • **NICHTRAUCHEN IST COOL** *Hamburg* • **SoMA e. V.** *München* • **Deutscher Kinderschutzbund** *München* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Dortmund* • **Circus Cabuwazi** *Berlin* • **Löwenkind e. V.** *Berlin* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Essen* • **wellcome** *Hamburg* • **nestwärme e. V.** *Trier* • **Abrax Kadabrax** *Hamburg* • **Herzenswünsche e. V.** *Münster* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Berlin* • **Christliches Jugendzentrum** *Oranienburg* • **Arbeitskreis Neue Erziehung e. V.** *Berlin* • **Elternverein Dialyse-Kinder Berlin e. V.** *Berlin* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Hamburg* • **REFUGIO** *München* • **Die Arche e. V.** *Berlin* • **SUCH(T)- UND WENDEPUNKT e. V.** *Hamburg* • **Elternberatungsstelle „Vom Säugling zum Kleinkind“** *Potsdam* • **Frühstart Hamburg e. V.** *Hamburg* • **Initiative zur Suchtprophylaxe** *Künzelsau* • **BASIS e. V.** *Hamburg* • **AmbeKi** *Hamburg* • **Sandra Völker Stiftung für Asthma- und Allergiekranke Kinder** *München* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Höhr-Grenzhausen* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Nordenham* • **Deutscher Kinderschutzbund und der Verein Strombad e. V.** *Cottbus* • **SeelenNot e. V.** *Hamburg* • **Institut für Präventive Pneumologie** *Nürnberg* • **„Hilfe durch Schülerinnen und Schüler“** *Goslar* • **AGAPEDIA gGmbH** *Esslingen* • **Tuberöse Sklerose Deutschland e. V.** *Bad Oeynhausen* • **Vereinigung der Freunde blinder und sehbehinderter Kinder e. V.** *Hamburg* • **Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft** *Berlin* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Wuppertal* • **Cystinose-Selbsthilfe e. V.** *Ratingen* • **Elterninitiative brandverletzte Kinder e. V.** *Schwaig* • **Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e. V.** *Bonn* • **Landesverband** *Hamburg* • **Jugendstiftung Winkler** *Schleswig* • **Deutscher Kinderschutzbund Leer** • **Deutscher Kinderschutzbund** *Zittau* • **Von Recklinghausen Gesellschaft e. V.** *Hamburg* • **Verein Schritt für Schritt – Hilfe für das hirnverletzte Kind e. V.** *Hamburg* • **Aktion Pelikan e. V.** *Kaltenkirchen* • **Circusschule Die Rotznasen e. V.** *Hamburg* • **Offenes Kinderhaus** *Eisleben* • **Geschwisterhaus** *Tübingen* • **Ärzte-Clown Dr. Bolo** *Hamburg* • **Initiative Betreuung von Kindern asyl-**

suchender und kriegsflüchtiger Familien *Bamberg* • **Komplexe Umweltbildung** *Dresden* • **Arbeitskreis Jugendreligion** *Hamburg* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Berlin* • **Ehepaar Angelika und Wasa Küpper** *Hamburg* • **Initiative Iglu** *Hamburg* • **Aktionskomitee Kind im Krankenhaus** *Traunstein* • **Arbeitsgruppe Gegen Gewalt im grenznahen Raum** *Zittau* • **Initiative Hilfe für unbegleitete Kinder und Jugendliche auf der Flucht** *Frankfurt* • **Referat Sucht- und Drogenprävention SchülerInnenkammer** *Hamburg* • **Verein Schlupfwinkel und Sorgentelefon e. V.** *Gera* • **Kinder- und Jugendhaus Lembkenhof** *Wismar* • **Initiative Gebt Kindern Luft zum Atmen** *Rostock* • **Verein Offene Jugendarbeit Lenzsiedlung e. V.** *Hamburg* • **Kreis für Eltern von Kindern mit Speiseröhrenmißbildungen e. V. (Keks)** *Stuttgart* • **Neue Art e. V.** *Dresden* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Kisdorf/Holstein* • **Zartbitter e. V.** *Köln* • **Initiative Betreutes Besuchsrecht** *Ulm* • **Elternkreis Drogenabhängiger** *Hamburg* • **Abenteuerspielplatz Am Brunnenhof** *Hamburg* • **Saatkornhof** *Illmensee* • **Projekt Integration von Aussiedlerkindern** *Rosenheim* • **Elternkreis rheumakranker Kinder** *München* • **Gesellschaft für Osteogenesis imperfecta Betroffene e. V.** *München* • **Hilfe für Schwangere in Norddeutschland e. V.** *Glinde* • **Verein Kinder-Aids-Hilfe e. V.** *Düsseldorf* • **abgehauen – Ausreißerhilfsgruppe e. V.** *Münster* • **Elterninitiative alkoholgeschädigter Kinder** *Mühlheim* • **Eltern Hilfsgemeinschaft e. V.** *Regensburg* • **Vertrauensstelle Benjamin – Verein zur Verhütung von Kindesmißhandlungen e. V.** *Oldenburg* • **Mukoviszidose-Hilfe e. V.** *Kernen* • **Laß tausend Steine rollen – Hilfe für alkoholgefährdete Kinder und Jugendliche e. V.** *Hamburg* • **Gemeinnützige Jugendwerk unfallgeschädigter Kinder in der Sportvereinigung Polizei Hamburg von 1920 e. V.** *Hamburg* **Baby-Nest** *Rettigheim* • **Hilfe für Kinder von Arbeitslosen e. V.** *Hamburg* • **Kinderschutzzentrum** *Bremen* • **Förderverein sprachbehinderter Kinder in Hamburg e. V.** *Hamburg* • **Arbeitsgemeinschaft Menschen in seelischer Not Meseno e. V.** *Heilbronn* • **Arbeitsgemeinschaft Elternbildung** *Ostfildern* • **Drogenhilfe Tübingen e. V.** *Tübingen* • **Werner-Otto-Institut der evangelischen Stiftung Alsterdorf e. V.** *Hamburg* • **Arbeitsgemeinschaft für Anfallskranke** *Hamburg* • **Deutscher Kinderschutzbund** *Essen* • **Verein zur Förderung und Betreuung spastisch gelähmter Kinder e. V.** *Hamburg* • **Synanon-International – gemeinnütziger Verein für ein Leben ohne Drogen** *Berlin* • **Arbeitsgemeinschaft Spina bifida und Hydrocephalus e. V.** *Koblenz* • **Arbeitsgemeinschaft Allergiekrankes Kind e. V.** *Herborn* • **Kinderhaus** *Itzehoe* • **Frau Karin Scheel** *Gütersloh* • **Bundesgemeinschaft der Eltern und Freunde schwerhöriger Kinder e. V.** *Hamburg* • **Interessengemeinschaft zur Förderung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Vogt-Spielmeyer-Stock-Syndrom** *Hamburg* • **IRIS – Institut für Rehabilitation und Integration Sehgeschädigter** *Hamburg* • **Irmgard Meyer** *Herford* • **Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e. V.** *Stuttgart* • **Hilfe für das autistische Kind** *Hamburg* • **Schülerinitiative Kinderladen e. V.** *Lemgo* • **Deutsche Nierenhilfe e. V.** *Buchholz.*

194 ausgezeichnete Kinderschutz-Initiativen in Deutschland

Die grünen Punkte markieren die Standorte der bislang ausgezeichneten Projekte des HanseMerkur Preises für Kinderschutz. Mehrere Initiativen wurden zur besseren Übersicht zusammengefasst.



Ausgezeichnet!

Hauptpreisträger 2026

Acker e. V., Berlin

Projekte: GemüseAckerdemie & AckerRacker

Die Kindheit in Deutschland hat sich stark verändert: Früher spielten Kinder draußen, heute dominieren Bildschirme und geschlossene Räume. Die Folgen sind alarmierend: Immer mehr Kinder bewegen sich zu wenig, sind übergewichtig, und mangelnde Naturerfahrungen führen zu Aufmerksamkeitsproblemen und emotionalen Erkrankungen. Regelmäßige Naturerlebnisse hingegen können z. B. ADHS-Symptome signifikant reduzieren. Genau hier setzt die Arbeit von Acker an.

Seit seiner Gründung 2012 verfolgt der Verein die Mission, Kindern die Bedeutung von Lebensmitteln, gesunder Ernährung und nachhaltigem Denken näherzubringen. Mit den Programmen GemüseAckerdemie und AckerRacker schafft Acker bundesweit Lernorte, an denen Kinder praktische Naturerfahrungen sammeln können. Bis heute hat der Verein über 2.000 Lernorte etabliert und damit rund 500.000 Kinder erreicht.

Die GemüseAckerdemie richtet sich an Schulkinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Sie bauen Gemüse auf eigenen Ackerflächen an ihrer Schule an, erleben natürliche Kreisläufe und lernen, woher Lebensmittel kommen. Das Programm verbindet Theorie und Praxis, wird in den Unterricht integriert und durch digitale Lernplattformen sowie Weiterbildungen für Lehrkräfte unterstützt. Studien zeigen: Die Kinder erwerben mehr Wissen über Ernährung, entwickeln ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl und essen mehr Gemüse.

Das Programm AckerRacker richtet sich seit 2015 an Kita-Kinder ab drei Jahren. Spielerisch erleben sie, wie Gemüse wächst, schmeckt und gepflegt wird. Dabei stehen Bewegung an der frischen Luft, gesunde Ernährung und Gemeinschaft im Mittelpunkt. Beide Programme fördern Naturerfahrungen und nachhaltiges Handeln und wirken so Bewegungsmangel, Adipositas und Entfremdung von der Natur entgegen.



Eine zentrale Rolle spielen die AckerCoaches: Rund 400 Ehrenamtliche begleiten die Lernorte vier Jahre lang und unterstützen Lehrkräfte bei der Umsetzung. Die Kosten für die Programme werden zu einem geringen Teil von den Schulen oder Kitas selbst getragen, um die Bindung zu stärken. Der Rest wird durch Förderpartner wie Unternehmen oder Stiftungen finanziert.

Acker leistet einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Die Programme GemüseAckerdemie und AckerRacker bieten den Jüngsten die Chance, Natur zu erleben, Verantwortung zu übernehmen und gesunde Gewohnheiten zu entwickeln. Das Ziel ist klar: „2030 – jedes Kind!“

Interview

Dr. Christoph Schmitz



Dr. Christoph Schmitz gründete 2014 das Sozialunternehmen Acker mit der Vision einer Gesellschaft, die Natur und Lebensmittel wertschätzt. Mit den Bildungsprogrammen von Acker haben inzwischen rund 500.000 Kinder in Schulen und Kitas erlebt, wie Gemüse wächst und wie eng Natur, Ernährung und Zukunft miteinander verbunden sind. Acker stärkt damit Wertschätzung für Lebensmittel, fördert nachhaltiges Handeln und befähigt junge Menschen, die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Was hat Sie persönlich dazu motiviert, Acker zu gründen?

Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen. Der Bezug zu Natur, Landwirtschaft und Lebensmitteln war für mich selbstverständlich. Ich habe schon früh erlebt, wo unser Essen herkommt, wie viel Arbeit darin steckt und wie eng wir als Menschen mit der Natur verbunden sind. Während meines Studiums und meiner Promotion am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung habe ich mich dann wissenschaftlich mit den großen Fragen rund um Ernährung, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit beschäftigt.

Mit der Geburt meiner Tochter im Jahr 2012 bekam das Thema für mich eine ganz persönliche Dimension. Ich begann mich zu fragen, wie Kinder heute lernen, wo ihre Lebensmittel herkommen und wie Landwirtschaft eigentlich funktioniert. Viele Kinder wachsen nicht mehr mit diesen Erfahrungen auf. Mir wurde bewusst, dass Natur- und Ernährungskompetenz nicht länger selbstverständlich vermittelt werden.

Während meiner Elternzeit entstand daraus die Idee zu Acker. Ich stellte mir die Frage: Warum bringen wir nicht den Acker zu den Kindern, statt die Kinder gelegentlich auf den Acker? Daraus entwickelte sich Schritt für Schritt ein Sozialunternehmen mit einem klaren gesellschaftlichen Auftrag: Kindern die Möglichkeit zu geben, Natur und Lebensmittel dort zu erleben, wo sie ihren Alltag verbringen, und sie für eine nachhaltige Zukunft zu stärken.

Unsere Vision war von Anfang an größer als ein Bildungsprojekt. Wir möchten dazu beitragen, dass jedes Kind die natürlichen Grundlagen seines Lebens versteht und Wertschätzung für Natur und Lebensmittel entwickelt. Denn wer selbst erlebt, wie aus einem kleinen Samen etwas Essbares wächst, erkennt, wie eng Natur, Ernährung und Zukunft miteinander verbunden sind. Solche Erfahrungen prägen oft weit über die Kindheit hinaus und können Ausgangspunkt für verantwortungsvolles Handeln sein.

Warum ist es aus Ihrer Sicht so wichtig, dass Kinder schon früh einen Bezug zur Natur und zur Landwirtschaft entwickeln?

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie wollen entdecken, ausprobieren und verstehen. Wenn sie ein Samenkorn in die Erde legen, wochenlang beobachten, wie daraus eine Pflanze wächst, und am Ende ihr eigenes Gemüse ernten, dann entsteht etwas, das weit über Wissensvermittlung hinausgeht.

Viele Kinder haben heute nur noch wenige direkte Berührungspunkte mit der Natur oder mit Landwirtschaft. Umso wichtiger ist es, ihnen Räume zu eröffnen, in denen sie Natur mit allen Sinnen erleben können. Wer eine Möhre nur aus dem Supermarkt kennt, nimmt sie oft als fertiges Produkt wahr. Auf dem Acker begleiten die Kinder ihren Weg vom Samenkorn



bis zur Ernte. Wenn sie die Möhre schließlich selbst aus der Erde ziehen, wird auf einmal greifbar, wie viel Zeit, Fürsorge und Arbeit in einem einzigen Lebensmittel stecken. Dadurch entsteht Wertschätzung für Lebensmittel und für die Arbeit, die dahintersteht.

Gleichzeitig erleben sie, dass ihr eigenes Handeln etwas bewirken kann. Aus einem kleinen Samen wird durch ihre Fürsorge etwas, das wächst und gedeiht. Solche Erfahrungen stärken Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinschaftssinn.

Welchen Herausforderungen begegnen Sie bei der Umsetzung der Programme in Schulen und Kitas?
Schulen und Kitas leisten heute Außerordentliches. Viele Teams arbeiten unter hohem Zeitdruck und mit begrenzten Ressourcen. Deshalb ist für uns wichtig, dass unsere Programme nicht zusätzliche Belastung erzeugen, sondern echte Unterstützung bieten.
Die Voraussetzungen vor Ort sind sehr unterschiedlich. Manche Einrichtungen verfügen über große Flächen, andere nur über wenige Quadratmeter. Manche bringen bereits Erfahrung mit Gartenprojekten mit, andere fangen ganz von vorne an. Deshalb setzen wir auf einen flexiblen Ansatz und begleiten die Einrichtungen langfristig.

Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die enge Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften. Wir stellen Fortbildungen, Materialien, digitale Werkzeuge und persönliche Begleitung bereit. Gleichzeitig arbeiten wir mit Förderpartnern zusammen, die einen Großteil der Kosten tragen.







So entstehen aus kleinen Flächen lebendige Lernorte, aus einzelnen Pflanzaktionen langfristige Bildungsangebote. Und aus einer anfänglichen Idee wird oft ein fester Bestandteil des Kita- oder Schulalltags.

Inwiefern hat sich die gesellschaftliche Bedeutung Ihrer Arbeit in den letzten Jahren verändert, insbesondere im Hinblick auf Themen wie Klimawandel, Ernährung und Nachhaltigkeit?
Die Themen, mit denen wir uns bei Acker beschäftigen, sind heute sichtbarer denn je. Klimawandel, Biodiversitätsverlust, gesunde Ernährung und der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen sind längst keine Fachthemen mehr, sondern Fragen, die unsere Gesellschaft insgesamt bewegen.

Gleichzeitig wächst das Bewusstsein dafür, dass wir Kinder nicht nur auf Prüfungen vorbereiten sollten, sondern auf die Herausforderungen und Chancen ihrer Zukunft. Dafür brauchen sie Wissen, aber auch Zuversicht, Verantwortungsgefühl und die Erfahrung, selbst etwas bewirken zu können.

Was sich jedoch nicht verändert hat, ist die Kraft direkter Erfahrungen. Gerade in einer zunehmend digitalen Welt gewinnen echte Naturerlebnisse an Bedeutung. Wenn Kinder beobachten, wie aus einem kleinen Samen eine Pflanze wird, werden große Themen plötzlich greifbar.

Unsere Arbeit zeigt Kindern, dass sie Teil der Lösung sein können. Wenn sie erleben, wie viel Fürsorge, Zeit und Verantwortung in einer einzigen Pflanze stecken, entsteht Zuversicht statt Überforderung. Genau das halte ich für besonders wichtig: Kindern nicht nur die Herausforderungen unserer Zeit zu vermitteln, sondern ihnen auch das Gefühl zu geben, dass sie die Zukunft mitgestalten können.

Ausgezeichnet!
Anerkennungspreisträger 2026

Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF), Hamburg

Projekte: „Schwanger? Dein Kind trinkt mit!“ – Schulische FASD-Primärprävention

Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD) sind die häufigste vermeidbare Ursache für körperliche und geistige Entwicklungsstörungen bei Kindern. In Deutschland kommt stündlich ein Kind mit alkoholbedingten Schäden zur Welt. Die lebenslangen Beeinträchtigungen – von Konzentrationsproblemen bis zu schweren körperlichen Einschränkungen – belasten Betroffene, Familien und das Gesundheitssystem erheblich. Deshalb hat die ÄGGF das bundesweite Präventionsprojekt ins Leben gerufen.

In altersgerechten ärztlichen Workshops an Schulen klärt die ÄGGF nicht nur über FASD auf: Die Ärztinnen und Ärzte schaffen einen geschützten Raum, in dem Schülerinnen und Schüler offen Fragen zu Sexualität, Verhütung, sexuell übertragbaren Krankheiten, den eigenen Körper und Schwangerschaft stellen können.

Besonders eindrücklich ist die Erklärung zu FASD mit Hilfe von Babypuppen: Eine gesunde und eine mit typischen Fehlbildungen verdeutlichten die gravierenden Auswirkungen von Alkohol in der Schwangerschaft. Die Botschaft ist klar: „Es gibt keine unbedenkliche Alkoholmenge“.

Anschauliches Didaktikmaterial wie Stoffmodelle der Geschlechtsorgane und eine vertrauensvolle Atmosphäre fördern den Wissenszuwachs und ermutigen Jugendliche, sich mit sensiblen Themen auseinanderzusetzen. Jährlich erreicht die ÄGGF so über 250.000 Kinder und Jugendliche. Besonders wichtig: Die Finanzierung der Workshops erfolgt überwiegend über Spenden, da viele Schulen in benachteiligten Regionen auf kostenfreie Angebote angewiesen sind.



Ausgezeichnet!
Anerkennungspreisträger 2026

fragFINN e.V. Berlin

Projekt: Kindgerechtes Internet und Suchmaschine fragFinn.de

Bereits im Grundschulalter ist das Internet ein fester Bestandteil im Alltag von Kindern: 72 % der sechs bis 13-Jährigen nutzen es gelegentlich, mehr als die Hälfte täglich. Doch jedes zehnte Kind wird mit problematischen Inhalten konfrontiert (KIM-Studie 2024/Kinder, Internet, Medien). Kinder haben ein Recht auf digitale Teilhabe und Schutz. fragFINN e.V. engagiert sich seit 2007 für die sichere und kindgerechte Nutzung des Internets.

Herzstück ist die Plattform fragFINN.de, die mit der einzigen deutschsprachigen Kindersuchmaschine Kindern einen sicheren Surfraum bietet. Rund 3.500 geprüfte Websites sind nach strengen Kriterien zugelassen. Zusätzlich bietet fragFINN redaktionell aufbereitete Inhalte und interaktive Beteiligungsmöglichkeiten. Vorschläge für neue Websites kommen oft direkt von Kindern – ein Beleg für den partizipativen Ansatz. Neben der Kindersuchmaschine spielen die FinnReporter eine zentrale Rolle. Die Reporter, im Alter zwischen neun und 13 Jahren, erstellen journalistische Inhalte für fragFINN.de. In regelmäßigen Redaktionssitzungen wählen sie Themen wie KI, die Leipziger Buchmesse oder Interviews mit Politikern im Bundeskanzleramt. Dabei entwickeln sie journalistische Fähigkeiten und erleben, wie spannend Medienarbeit sein kann. Einige Kinder finden so sogar ihren Berufswunsch.

Die Arbeit von fragFINN wird durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Fördermittel finanziert. Mit seiner Arbeit leistet fragFINN e. V. einen wichtigen Beitrag zum Kinder- und Jugendschutz im digitalen Raum.



Ausgezeichnet!

Anerkennungspreisträger 2026

Deutscher JuJutsu Verband e.V.

Projekt: „Nicht mit mir!“

Das Gewaltpräventionsprogramm „Nicht mit mir!“ wurde 1998 vom Deutschen JuJutsu Verband entwickelt und richtet sich an Kinder im Kita- und Grundschulalter. Mit altersgerechten Methoden stärkt es Selbstbehauptung, Selbstschutz und Zivilcourage. Die sechs Kurseinheiten vermitteln Strategien, um sich in gefährlichen Situationen richtig zu verhalten, Hilfe zu holen oder sich verbal, mental und bei Bedarf körperlich zu schützen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Stärkung des Selbstwertgefühls und dem Umgang mit Nähe, Distanz und persönlichen Grenzen. Die Kinder lernen unter anderem, „gute“ und „schlechte“ Geheimnisse zu unterscheiden. Lehrkräfte berichten, dass das Programm das Verhalten der Kinder nachhaltig positiv beeinflusst. „Nicht mit mir!“ erreicht jährlich etwa 20.000 Kinder und wird stetig weiterentwickelt.

Deutschlandweit nutzen Schulen - insbesondere in der dritten und vierten Klasse - sowie Kitas das Programm. Anpassungen für Kitas ermöglichen auch jüngeren Kindern die Teilnahme. Die Kurse werden von über 1.400 qualifizierten Referenten geleitet, die meist im JuJutsu Verband aktiv sind. Ergänzend gibt es Elternabende, Begleitmaterial und für die Kinder abschließend eine Urkunde sowie ein Buch mit den wichtigsten Inhalten. Die Königsdisziplin ist das Zerschlagen eines Holzbretts in der letzten Kurseinheit, um den Kindern ihre eigene Stärke zu verdeutlichen. „Nicht mit mir!“ ist ein wertvoller Beitrag zum Kinderschutz und verdient höchste Anerkennung.



Ausgezeichnet!
Mitarbeiterpreisträger 2026

Ankerland e. V., Hamburg
Projekt: Ankerland Trauma-Therapiezentrum



Allein in Hamburg erkranken seelisch jährlich 5.000 bis 10.000 Kinder durch belastende Erlebnisse wie Gewalt, Vernachlässigung oder Verluste. Rund 25 % von ihnen entwickeln eine Posttraumatische Belastungsstörung.

Ankerland e. V. wurde 2008 gegründet, um schwer traumatisierten Kindern kostenfreie und bedarfsorientierte Therapien zu ermöglichen. Seit 2016 ist das Trauma-Therapiezentrum ein Ort für Heilung. Es kombiniert Psychotherapie nach der PITT-KID-Methode mit Kunst-, Musik- und Körpertherapie. Eine erwachsene Betreuungsperson stabilisiert die Kinder im Alltag.

Das Zentrum bietet jährlich bis zu 70 Plätze und begleitet die jungen Patienten meist drei bis vier Jahre. Ein Beratungstelefon ergänzt das Angebot und vermittelt Betroffene an Hilfsangebote. Spenden sichern die wichtige Arbeit des Vereins. Ankerland e. V. leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Heilung und gesellschaftlichen Teilhabe.

Soulbuddies e. V., Rheda-Wiedenbrück
Projekt: „Rat und Tat für Kinder und Jugendliche“

Immer mehr junge Menschen leiden an psychischen Erkrankungen. Lange Wartezeiten auf Therapieplätze und Zugangshürden verschärfen ihre Lage. Laut Copsy-Studie 2025 (Corona und Psyche, UKE Hamburg) betrug die Wartezeit auf einen Therapieplatz 24 bis 28 Wochen.

Der Soulbuddies e. V. wurde 2018 gegründet, um diese Versorgungslücke zu schließen. Der Verein bietet niedrigschwellige psychosoziale Unterstützung für junge Menschen. Nach einem Erstgespräch werden die Ratsuchenden entweder an Fachstellen weitergeleitet oder von einem Soulbuddy begleitet, bis ihre Probleme gelindert oder ein Therapieplatz gefunden wurde.

Über 100 Soulbuddies – darunter Psychologie-Studierende und Fachkräfte – unterstützen die Ratsuchenden individuell und flexibel. Neben Einzelgesprächen gibt es Gruppenangebote zu Themen wie Mobbing oder Essstörungen. Das Motto „Niemand bleibt allein“ prägt jede Begegnung. Mit ihrer Arbeit sind die Soulbuddies ein wichtiger Halt für junge Menschen in Krisen.



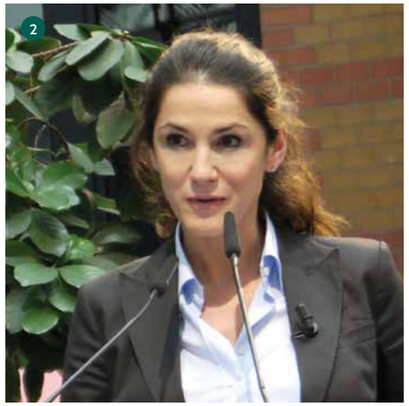
Prominent und vorbildlich

Prominente Weggefährten

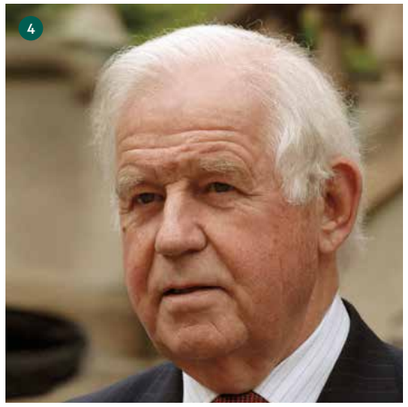
Viele Persönlichkeiten haben uns in den vergangenen vier Jahrzehnten als Schirmherr oder Festredner unterstützt. Auch dank ihres Engagements erhält der HanseMerkur Preis für Kinderschutz jene Publizität, welche die ausgezeichneten Initiativen für ihre Themen so dringend benötigen. Sie haben entscheidend dazu beigetragen, dass sich die begehrte Auszeichnung zu einem Gütesiegel für engagiertes Eintreten für die Belange von Kindern entwickelt hat. Stellvertretend seien genannt:

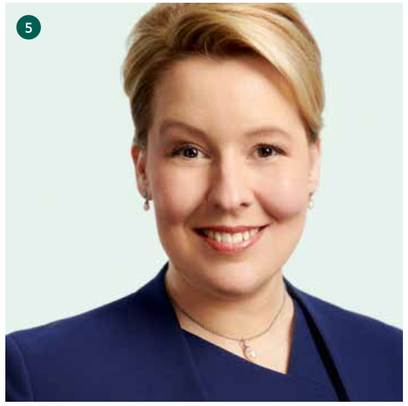
Mariella Ahrens [2], Annalena Baerbock [1], Prof. Dr. Kurt Biedenkopf [4], Elke Büdenbender [12], Sabine Christiansen, Franziska Giffey [5], Christiane Herzog, Lilli Hollunder [8], Oliver Kahn [9], Jürgen Klinsmann, Eva Luise Köhler [15], Monica Lierhaus, Marlene Lufen [7], Edina Müller, Prof. John Neumeier [6], Dr. Auma Obama [15], Cornelia Poletto [4], Christina Rau, Andrea Sawatzki [13], Daniela Schadt [14], Renate Schmidt, Olaf Scholz [11], Dr. Manfred Stolpe, Prof. Dr. Rita Süßmuth [16], Sandra Völker, Marianne von Weizsäcker und Rolf Zuckowski [10]


1


2


3


4


5


6


7


8


9


10
ur Preis f
schutz


11


12












„Kinder sind der Baustein
jeder Gesellschaft.
Starke Kinder werden
eine starke Gesellschaft
formen.“

Die Jury

Renommierte Kinderschützer

Eine Jury aus renommierten Kinderschützern sorgt seit 1980 für den Know-how-Transfer und die Qualitätskontrolle bei der alljährlichen Auswahl exzellenter Projekte im Kinder- und Jugendschutz. Von Anbeginn bis zum Jahre 2002 stand der langjährige Vorstandsvorsitzende der HanseMerkur, Prof. Dr. Gerd-Winand Imeyer, dem Jurorengremium vor. Es gab Persönlichkeiten, die unsere Arbeit über einige Jahre begleitet haben, wie Heinz Hilgers (Der Kinderschutzbund), Dr. Irene Epple-Waigel (Stiftung Kindergesundheit), Heidi Merk (Landesministerin a. D.), Dr. Heike Kahl (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gGmbH), Witta Pohl (Kinder-Luftbrücke e. V.) oder Sandra Völker (Sandra Völker Stiftung für Asthma- und Allergiekranke Kinder) sowie Jörg Angerstein (terre des hommes), Eva Luise Köhler (Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen), Dr. Jürgen Heraeus, Reinhard Schlagintweit, Heide Simonis (alle UNICEF) oder Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit (Deutsche Liga für das Kind) und Barbara Stolterfoht (Paritätischer Wohlfahrtsverband). Heute ist Renate Schneider (Renate-Schneider-Preis) Ehrenmitglied unserer Jury.



Prof. Dr. Sabine Andresen,
Präsidentin des Kinderschutzbundes (DKSB)

„Das gute Aufwachsen von Kindern ist nicht nur Privataufgabe von Eltern, sondern gesamtgesellschaftliche Verpflichtung.“

„Der Preis mahnt, indem er aufzeigt, wo Kinderschutz in Deutschland Not tut.“

Dr. Ulrike Kristina Köhler,
Stiftungsrätin Eva Luise und Horst Köhler Stiftung für Menschen mit Seltenen Erkrankungen





Edina Müller,
Diplom-Sporttherapeutin und Olympische Parakanutin

„Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche und sichere Kindheit.“



Georg Graf Waldersee
Vorsitzender Deutsches Komitee
für UNICEF e. V.

„Ich wünsche mir, dass es in Deutschland gelingt, die Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern.“

„Auch kleine Kinder haben große Seelen.“



Prof. Dr. Michael Schulte-Markwort
Ärztlicher Leiter
Paidion Praxen Hamburg und Berlin



Folke Tedsen
Leiter Leistungs- und Gesundheits-
management HanseMerkur

„Es ist großartig zu sehen, was die Kinderschutz-Initiativen bewirken.“

„Wenn ich die Bewerbungen der Initiativen lese, berührt mich das sehr.“



Sabine Tesche
Vorstandsvorsitzende Hamburger
Abendblatt hilft e. V.

„Ich wünsche mir, dass die soziale Ungleichheit abgebaut wird und wir gute Bedingungen für das Aufwachsen der Kinder schaffen.“



Prof. Dr. Sabine Walper
Präsidentin Deutsche Liga für
das Kind e. V.

HanseMerkur Preis für Kinderschutz
Seit 1980
ACADEMY

Academy

Gemeinsam für den Kinderschutz

Am 26. und 27. Februar 2026 fand der 4. Kinderschutz-Summit der HanseMerkur Preis für Kinderschutz Academy in Hamburg statt. Rund 50 engagierte Preisträgerinnen und Preisträger kamen zusammen, um Ideen auszutauschen, voneinander zu lernen und sich zu vernetzen – alles mit einem gemeinsamen Ziel: den Schutz von Kindern in Deutschland weiter zu verbessern.

Die Veranstaltung bot vielfältige Impulse – von inspirierenden Vorträgen bis hin zu praxisnahen Workshops. Den Auftakt machte Dr. Katharina-Sophie Rohlfing (Insite Intervention) mit einem Vortrag über „Burnout im Ehrenamt“. Sie zeigte auf, wie wichtig die Balance zwischen Engagement und Selbstfürsorge ist, um langfristig handlungsfähig zu bleiben. Am Nachmittag standen zwei Workshops zur Wahl: Sabine Mosler (effektivprompt) erklärte, wie künstliche Intelligenz Fundraising-Strategien optimieren kann, während Ann-Kristin Schulte-Westhof und Anke Fründ (Herzretter e.V.) Wege aufzeigten, wie soziale Projekte Kinder in Schulen niedrigschwellig erreichen können. Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag von Sven Wedig (Vollpension Medien) zur digitalen Sichtbarkeit. Mit praxisnahen Tipps zeigte er, wie Social Media nicht nur Reichweite schafft, sondern auch Unterstützer gewinnt und neue Netzwerke stärkt.

Der zweite Tag des Summits war den Preisträgerinitiativen des HanseMerkur Preises für Kinderschutz gewidmet. Projekte wie „Haus Atemzeit“, das Familien mit schwerstkranken Kindern unterstützt, oder „Transplant-Kids“, das organtransplantierte Kinder fördert, präsentierten ihre beeindruckende Arbeit. Abgerundet wurde der Tag durch ein Medientraining mit Dr. Katrin Prüfig. Unter dem Motto „Fit für die Kamera!“ erhielten die Teilnehmenden wertvolle Tipps für professionelle Auftritte in sozialen Medien und Interviews.











Impressionen des Kinderschutz-Summits in Hamburg

Der Summit bewies einmal mehr, wie wichtig der Austausch zwischen Fachleuten, Ehrenamtlichen und Initiativen ist. Mit neuen Ideen, gestärkter Motivation und einem klaren Ziel, gemeinsam ein sichereres Umfeld für Kinder zu schaffen, kehrten die Teilnehmenden in ihre Arbeit zurück.

Bürgerfest

Das war das Bürgerfest des Bundespräsidenten 2026

Auch in diesem Jahr stand am ersten Septemberwochenende alles im Zeichen des Ehrenamts: Beim Bürgerfest des Bundespräsidenten verwandelte sich der Park der Villa Hammerschmidt in Bonn in einen Ort der Begegnung, des Austauschs und der Anerkennung für das vielfältige gesellschaftliche Engagement in Deutschland. Rund 2.500 ehrenamtlich engagierte Gäste waren am Freitag persönlich eingeladen, um ihre wichtige Arbeit würdigen zu lassen. Am Samstag nutzten zudem etwa 12.000 Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, den Bonner Amtssitz des Bundespräsidenten zu entdecken und die zahlreichen Organisationen und Initiativen kennenzulernen.

Bereits zum dritten Mal war die HanseMerkur auf dem Bürgerfest vertreten. Wie in den Vorjahren stellte das Unternehmen seinen Stand erneut Initiativen aus dem Netzwerk der HanseMerkur Preis für Kinderschutz Academy zur Verfügung und machte damit deren wertvolle Arbeit sichtbar.

Mit dabei war der Bananenflankenliga e. V., der Kindern und Jugendlichen mit geistiger Beeinträchtigung über den Fußball Gemeinschaft, Selbstvertrauen und Teilhabe ermöglicht. Große Aufmerksamkeit erzielte auch der Herzretter e. V. aus Hamburg. Die Initiative zeigt bereits Kindern ab fünf Jahren spielerisch, wie sie in Notfällen helfen und Leben retten können. Ebenfalls vertreten war der Helden-Verein für nachhaltige Bildung und Persönlichkeitsentwicklung e. V., der mit seiner „Heldenakademie“ Kinder und Jugendliche stärkt und sie für Themen wie Mobbingprävention, Zivilcourage und Empathie sensibilisiert. Die Vertreterinnen und Vertreter aller drei Initiativen nutzten die Gelegenheit für zahlreiche Gespräche mit interessierten Besucherinnen und Besuchern und knüpften wertvolle Kontakte zu anderen Engagierten.

Das Bürgerfest zeigte einmal mehr, welche Kraft im Ehrenamt steckt und wie wichtig der persönliche Austausch zwischen engagierten Menschen, Organisationen und Unternehmen ist. Für die HanseMerkur war die Teilnahme erneut eine besondere Gelegenheit, ihr langjähriges Engagement im Kinder- und Jugendschutz sichtbar zu machen und den ausgezeichneten Initiativen eine Bühne für ihre wichtige Arbeit zu bieten.









Jetzt bewerben!

Für künftige Preisträger

Wenn auch Sie sich für den HanseMerkur Preis für Kinderschutz bewerben oder uns auf Personen, Initiativen oder Gruppen aufmerksam machen möchten, die sich in ganz besonderer Weise um das Wohl von Kindern kümmern, dann nutzen Sie bitte unser Online-Formular. Unter folgendem Link finden Sie neben dem Bewerbungsformular auch die Checkliste und Satzung:
https://newsroom.hansemerkur.de/verantwortung/

HanseMerkur
Stichwort „Preis für Kinderschutz“
Unternehmenskommunikation
Postfach
20352 Hamburg

Tel.: (040) 4119-1277

E-Mail: kinderschutzpreis@hansemerkur.de

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass nur Projekte eine Chance auf Prämierung haben, die bei Einreichung der Bewerbungsunterlagen bereits mindestens ein Jahr im Bereich des Kinderschutzes aktiv sind. Eine Förderung von geplanten Projekten ist leider nicht möglich.

Impressum

Herausgeber:
HanseMerkur Krankenversicherung AG
Postfach
20352 Hamburg

Tel.: (040) 4119-1691

kinderschutzpreis@hansemerkur.de
https://newsroom.hansemerkur.de/verantwortung/

V.i.S.d.P.: Birte Ayhan-Lange,
Leiterin Unternehmenskommunikation & CSR
der HanseMerkur, Hamburg

Gestaltung: Büro Lühr, Hamburg

Hinweis: Auszugsweiser Nachdruck
unter Angabe der Quelle erlaubt.

Fotos: Getty Images/Peter Bischoff, Jonas Holthaus, Herzretter e. V., Anne Casper, Fotogen, HanseMerkur, Gunnar Geller, Acker e. V., Lina Grün Ankerland e.V., fragFINN e. V.

Weitere Informationen zu unserem sozialen Engagement finden Sie unter:

instagram.com/hansemerkur_kinderschutz/

newsroom.hansemerkur.de/verantwortung/

Hinweis für unsere Leser:
Offenheit, Gleichberechtigung, Integration und Inklusion gehören für uns bei der HanseMerkur zum Selbstverständnis. Wir möchten, dass sich in unseren Texten jede und jeder Einzelne angesprochen fühlt. Zugleich sind uns aber auch Lesbarkeit und Verständnis ebenso wichtig wie die Vielfalt, auch in der Sprache. Daher haben wir uns entschieden, in unseren Publikationen hauptsächlich das generische Maskulinum zu verwenden, das ausdrücklich alle Geschlechter meint.



HanseMerkur